

## **XIX. Internationales Seminar des Dialogprogramms Nord-Süd :**

### **„Religionen als Lebens- und Denkformen“**

**„Religionen als Lebens- und Denkformen“ – so lautete das Thema des XIX. Internationalen Seminars des Dialogprogramms Nord-Süd, das vom ISIS-Institut gemeinsam mit dem Missionswissenschaftlichen Institut missio e V. und dem Institut für Katholische Theologie an der RWTH vom 13.-16. November 2019 in Aachen organisiert wurde. Anlässlich des 30jährigen Bestehens dieser Dialogreihe erinnerte dieses Seminar mit einem Gedenkakt an die Ermordung der Jesuiten von El Salvador vor 30 Jahren.**

Inhaltlich nahm das XIX. Dialogseminar die Thematik der beiden vorherigen Seminare (Chiapas, 2014; Sevilla, 2017) auf, um den gesellschaftlichen Auftrag von Religionen zu untersuchen. Thematik und Aufgabenstellung dieses Seminars wurden in vier Hauptvorträgen (Raúl Fornet-Betancourt, Kuba/Deutschland; Carla Canullo, Italien; Felix Wilfred, Indien; Hans Schelkshorn, Österreich) vertieft. Ihre Leitfragen wurden in die Debatte aufgenommen, die sich in fünf Sektionen gliederte: Islam (Heydar Shadi, Iran/Deutschland), Judentum (Olaf Glöckner, Deutschland), Christentum (Michelle Becka, Deutschland), Buddhismus (Kwang-sun Joo, Südkorea), indigene Religionen in Lateinamerika und Afrika (Angela Cristina Borges, Brasilien; Birgit Weiler, Peru/Deutschland; Georgette Ndour, Senegal; Serge Gougbémon, Benin/Frankreich).

Die Frage nach dem Beitrag von Religionen zur Gerechtigkeit und Erkenntnis stellt sich heute, wie dieses Seminar zeigte, mit besonderer Dringlichkeit in den Krisen- und Konfliktregionen. Diese Herausforderung will das nächste Dialogseminar aufgreifen, um Wege für diese gemeinsame Aufgabe der Kulturen auszuloten.



Abb.1: Plenumsdebatte



Abb. 2: Gedenkakt mit Martin Maier S.J.